

Ciao a tutti e tutte,

nun sind schon fast 6 Monate von meinem Freiwilligendienst herum und es ist bald Halbzeit angesagt. Wie die Weihnachtszeit und das neue Jahr für mich verging, werde ich Euch jetzt berichten.

## **Die Weihnachtszeit**

Sobald der Dezember angefangen hatte, war Scicli sehr weihnachtlich. Die Straßen wurden geschmückt und auch im Kindergarten wurde stark weihnachtlich dekoriert. Es wurde ein Weihnachtsbaum aufgestellt, gebastelte Deko aufgehangen und wir Freiwillige haben mit den Erzieherinnen ein Weihnachtsbaum aus PomPoms gebastelt, der draußen auf dem Hof platziert wurde.

Hier in Italien durfte ich eine intensive Vorweihnachtszeit erleben. Zusammen mit den Erzieherinnen hatten wir Freiwillige über die Advents- und Weihnachtszeit Weihnachtspullover im Kindergarten an. Es wurde viel Weihnachtsmusik gehört, viel weihnachtlich gebastelt und Lebkuchen mit den Kindern gebacken. Unsere Wohnung wurde natürlich auch geschmückt mit allem, was wir finden konnten. Für mich war es dennoch das erste Mal, dass ich Weihnachten und die Vorweihnachtszeit in einem anderen Land verbringe und dazu auch ohne meine Familie. Damit war ich aber nicht die Einzige, da ich in einer WG mit 2 anderen Freiwilligen wohne und gleich nebenan eine weitere Freiwilligen WG ist. Somit unternahmen wir zusammen immer wieder etwas, wie ein Ausflug nach Catania auf einen kleinen Weihnachtsmarkt. So stellte sich doch noch das gewohnte Weihnachtsgefühl für mich ein. Zur gleichen Zeit, als wir in Catania waren, wurde der katholische Feiertag „Maria Empfängnis“ in vielen Städten gefeiert. Dadurch sind wir auf eine sehr große Prozession gestoßen. Ich hatte noch nie eine gesehen, deswegen war, dass für mich sehr spannend. Zurück in Scicli gab es auch kleine Prozessionen, wo Leute von einer Kirche zur nächsten Kirche gezogen sind und immer wieder wurde das gleiche Lied gesungen. Das zu erleben war auch sehr interessant und gab uns die Chance neue Leute kennenzulernen. Am 12. Dezember wurde der 9. Geburtstag der „Casa delle Culture“ gefeiert. Es gab ein großes und schönes Abendessen mit den „Ospiti“ (zu Deutsch Gäste: so werden die geflüchteten Menschen genannt), dem ganzen Team und uns Freiwillige. Im Kindergarten fand kurz vor Weihnachten eine Aufführung für die Eltern statt, an welcher die 3–5-jährigen Kinder, einstudierte Tänze und kleine Theateraufführungen vorgetragen haben. Was die weihnachtliche Stimmung verstärkte waren Straßenmusiker, die als kleine Band (Blasinstrument + Trommel) durch die Straßen von Scicli gezogen sind. Am Anfang fand ich das Alles ganz süß, aber nach 7 Tagen,

wenn jeden Tag mehrfach am Tag vor deiner Haustür dieselbe Musik gespielt wird, habe ich es als zunehmend nervig empfunden. Einmal pro Woche, am Nachmittag gab es im Kindergarten eine kleine Bastelstunde mit den Eltern. In denen entstanden süße Bastelleien, wie z.B. kleine Weihnachtsbäume aus Wolle. Am 18. Dezember fand mit der „dopo scuola“ und ein paar Kindern aus dem Kindergarten ein Laternenumzug statt. Zusammen sind wir mit Laternen und Weihnachtsmusik durch die Altstadt von Scicli gelaufen und haben uns am Ende um einen Weihnachtsbaum versammelt. Dort haben ein paar Kinder der „dopo scuola“ Gedichte und Texte über den Frieden vorgetragen und zwischendurch wurden natürlich auch Weihnachtslieder gesungen.

Was kältere Monate mit sich bringen, sind auch kranke Kinder. Das konnte dann auch ich gut merken, denn in der Woche vor Weihnachten wurde ich erstmal krank und konnte so nicht an der Weihnachtsfeier von dem Kindergarten teilnehmen. Leider ging es für mich nicht bergauf und mein Weihnachten war dadurch eher etwas kürzer.



*Weihnachtliches backen im Kindergarten*



*der gebastelte Weihnachtsbaum  
(Lia, Mia und Ich)*

Geplant war am 24. Dezember ein deutscher Weihnachtsgottesdienst, der von uns deutschen Freiwilligen und einer deutsch-italienischen Pfarrerin auf die Beine gestellt wurde. Wir lernten nämlich auch, dass die Italiener erst am 25. Dezember in den Gottesdienst gehen, aber durch die deutsch-italienische Pfarrerin konnten wir die deutsche Tradition auch in Italien weiterführen. Leider konnte ich durch meine Krankheit nicht teilnehmen. Anschließend gab es aber auch für mich in der anderen Freiwilligen WG ein kleines Weihnachtsessen und ein anschließendes Wichteln. Wir Freiwilligen aus Scicli haben es uns trotz der anderen und neuen Situation Weihnachten gemeinsam gemütlich gemacht. Wir hatten Besuch von Malte, der seine Einsatzstelle in Florenz hat und extra angereist war.



An den danach geplanten Urlaub nach Palermo war für mich auch nicht zu denken, da ich mich erstmal ausruhen musste. Dadurch war ich aber an Silvester wieder fit und konnte den Tag und Abend mit den anderen Freiwilligen verbringen. Der Anfang des Jahres war für mich auch etwas holperig, da die Krankheiten mich nicht loslassen wollten. Dementsprechend war der Januar und der Februar geprägt von Arztbesuchen und Bettruhe.

*Heilig Abend mit Malte, Eva, Marlene, Lia, Emanuel (hinter der Kamera),*

*Mia (kam später) und ich*

## **Reisen-Zwischenseminar**

Sobald ich wieder gesund war habe ich die Chance genutzt, um in andere Städte zu fahren. So bin ich mit meiner Mitfreiwilligen an den Strand gefahren und wir haben den Nachmittag in Pozzallo verbracht. An anderen freien Tagen habe ich Ragusa, Siracusa und Catania besucht. Anfang Februar ging es für mich und 2 Mitfreiwillige, Eva und Lia auf eine kleine Reise. Mit dem Bus sind wir, in mehr als 16 Stunden, unterwegs nach Florenz gewesen. Wir 3 sind alle von der gleichen Entsendeorganisation und in der Mitte des Freiwilligendienstes findet immer ein Zwischenseminar statt. Unser Zwischenseminar wurde in der Casa Cares in der Toskana gehalten. Die Casa Cares ist auch eine Einsatzstelle, wo andere Freiwillige ihren Freiwilligendienst verbringen. Dort trafen wir auf weitere Italien-Freiwillige, sowie Freiwillige aus Rumänien, die vom FÖF (meine Entsendeorganisation), Berliner Missionswerk und Gustav Adolf Werk entsandt sind. Wir hatten 7 gemeinsame Tage miteinander. Es wurde viel über die bereits vergangenen Monate reflektiert und über die restliche bevorstehende Zeit geredet. Ich fand es vor allem schön wieder viele von meiner Organisation zu sehen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Vor und nach dem Seminar hatte ich ein wenig Zeit in Florenz gehabt und konnte mir die Stadt angucken. Anschließend ging es per Bus, über Nacht, zurück nach Sizilien.

## **Die Situation in Süd-Italien**

Als der Winter angefangen hatte gab es eine Veränderung. Die Straßen waren leerer als sonst. Der Tourismus hatte nachgelassen. Generell ist einem aufgefallen, dass es schwierig ist Personen in seinem Alter in Scicli zu finden. Dass liegt aber einfach daran, dass es auf Sizilien nicht so viele Universitäten gibt und deswegen viele junge

Menschen nach Nord-Italien ziehen, um dort zu studieren. Nach der Universität kommen von ihnen aber nicht viele zurück in ihre Heimat, da die Wirtschaft in Nord-Italien einfach besser ist und sie in Süd-Italien schwer eine Arbeit finden. Sizilien ist nämlich stark von der Landwirtschaft geprägt.  $\frac{3}{4}$  der Fläche von Sizilien wird für die Landwirtschaft benutzt und 11% der Menschen sind dort beschäftigt. Wenn wir Früchte und Gemüse im deutschen Supermarkt finden, die ihre Herkunft aus Italien haben, kaufen viele wahrscheinlich diese mit einer guten Einstellung. Mir war es lange nicht bewusst wie die Situation eigentlich hier in Süd-Italien ist. Die vielen Gewächshäuser werden unter schrecklichen Bedingungen betrieben. Dort arbeiten vor allem Migranten, die über das Mittelmeer nach Italien kommen. Sie leben in der Nähe ihrer Arbeitsstelle, völlig isoliert, fast ohne Anbindung an andere Orte. Manche von Ihnen arbeiten schwarz für wenig Geld, unter schrecklichen Arbeitsbedingungen und ohne Krankenversicherung. Dazu gibt es hier mafiöse Verhältnisse, die vielerorts die Obst- und Gemüsemärkte kontrollieren und welche auch die Menschen unter Kontrolle haben die keinen regulären Arbeitsvertrag besitzen.

Italien ist für Deutschland das 3. wichtigste Land für den Import von Obst und Gemüse. Wo das Obst und Gemüse herkommt und unter welchen Umständen es angebaut und geerntet wird weiß man am Ende nicht. Es wird eher Wert draufgelegt, ob das Produkt Bio ist, aber dem sozialen Aspekt wird keine Bedeutung gegeben, was ich schrecklich finde. Wir kaufen die Produkte ein mit einem guten Gewissen, da wir davon ausgehen, dass in Europa gute Bedingungen herrschen und ob unser ausgegebenes Geld am Ende in dubiose Kanäle verschwindet, wie die Bedingungen der Erzeugung sind, darüber wissen wir nicht sehr viel oder wenig gut Bescheid. Und wenn man dann durch die Landschaft hier fährt und die Gegend sieht, sich immer mehr mit der italienischen Politik und dem Thema auseinandersetzt, wird einem das Problem viel bewusster und realer.

In ein paar Wochen steht Ostern vor der Tür. Darauf freue ich mich schon sehr, weil ich dann endlich meine Familie wieder sehen werde. Hier wird es nun langsam auch wieder wärmer und ich freue mich auf die kommende Zeit.

Ich wünsche euch eine schöne kommende Osterzeit

Mit herzlichen Grüßen Eure Naemi :)